

Der Kunstverein in Erfstadt auf großer Fahrt nach Brüssel

Es war ein wunderschönes Wochenende, das der Vorstand des Kunstvereins uns in Brüssel beschert hat. Dafür allen, die an der Organisation der Reise beteiligt waren, ein ganz herzliches Dankeschön. Natürlich wollen alle Freunde und Verwandte wissen was wir denn erlebt haben und so habe ich einen Bericht zusammengestellt, der die schönen Tage etwas widerspiegelt:

Pünktlich am Freitag, den 25. Juni 2010, fuhren wir um 7:00 Uhr mit Gäke Touristik vom Schützenplatz in Lechenich ab. Wir waren 47 Teilnehmer und damit war der Bus ausgebucht und wir erwischten noch einen Platz hinten auf der letzten Bank, was gar nicht schlecht war, denn hier saß man etwas erhöht und konnte gut sehen - konnte allerdings auch immer nur als Letzte aussteigen.

Die Fahrt ging zügig und ohne Stau - und mit einer kleinen Pause zwischendurch erreichten wir Brüssel. Um 11 Uhr waren wir zu einer Führung durch das Europa-Parlament angemeldet.



Jeder studiert erstmal noch die Zeitung



Nachdem wir uns in dem riesigen Komplex umgeschaut hatten, wurden wir begrüßt und in einem Vortrag mit lebhafter Diskussion mit den Aufgaben des Europäischen Parlamentes vertraut gemacht.



Eine eindrucksvolle Skulptur, die durch mehrere Stockwerke die Verbindungen der Staaten symbolisiert; und dann noch ein Blick in den Plenarsaal



Nur die EU Beamten müssen in Brüssel drei Sprachen beherrschen. Für die Abgeordneten steht ein Heer von Dolmetschern zur Verfügung. Keine leichte Aufgabe, allen den Inhalt der Diskussionen zu vermitteln. Deshalb bekommt jeder noch ein Protokoll in seiner Landessprache ausgehändigt. Ein sehr kostspieliger Aufwand. Es war aber hochinteressant, einmal in diesen Apparat hineinzuschnüffeln, zumal der deutsche EU-Angestellte, der uns führte, keine Antwort schuldig blieb.



Danach ging's zügig zu einer in der Nähe gelegenen Brasserie, wo für uns das Mittagessen bestellt war:

Ja, und wieder im Bus angelangt, sollten wir nun in unser Hotel gefahren werden, um schnell die Koffer auszupacken und dann auf eine Stadtrundfahrt mit Stadtrundrundgang durch Brüssel zu gehen. Wir kamen im Hotel an. Die Hotelhalle war mit unserer Gruppe überfüllt, also war Warten angesagt. Dann mussten wir jeder das Anmeldeformular ausfüllen. Alles stürzte sich auf die Lift.

Von dort wurden wir schließlich auf die Dachterrasse mit herrlichem Blick über Brüssel gebeten. Hier begrüßte uns dann auch unser Reiseleiter und Stadtführer, der uns die ganze Zeit begleitete. Ein sehr beschlagener guter Führer. Auf der schönen Terrasse haben wir dann auch jeden Morgen gefrühstückt.

auf der Dachterrasse





die Kathedrale mit König Beauduin



wunderschönes Kirchenfenster der Kathedrale



Eine der vielen Passagen



mit einem Schokoladengeschäft



am großen Markt

und



Manneken Pis



ein Komikbild am Hausvorsprung

Den Abschluss dieses ersten eindrucksvollen Tages bildete dann ein Abendessen in einem Restaurant in der Altstadt. Todmüde sanken wir in unser gutes Hotelbett.

Am nächsten Morgen ging's bereits um 9 Uhr weiter. Diesmal stand der Tag ganz im Zeichen von René Magritte. Zuerst wurde aber die Kathedrale angesteuert, die wir am Tag zuvor aus Zeitgründen nicht mehr besichtigen konnten. Von dort zum Magritte-Museum, das ganz neu gestaltet ist und erst 2009 eröffnet wurde.

Auf 3 Etagen wurden wir mit Magritte's Schaffensphasen bekannt gemacht.

Das gemeinsame anschließende Mittagessen war im 10. Stock des Musikinstrumentemuseums nebenan reserviert. Da der Lift außer Betrieb war, mussten wir zu Fuß eine Olympbesteigung machen, was einigen Teilnehmern doch recht schwer fiel. Und dann gab's noch Probleme bei der Abrechnung, also es lief nicht immer alles reibungslos, aber das wunderschöne Wetter entschädigte für alles.

Nachmittags fahren wir dann in den Brüssler Vorort Jette, wo wir Magritte's Wohnhaus besichtigten. Er bewohnte dort zur Miete das Erdgeschoss. Besonders die Laterne vor dem Haus kommt in vielen seiner Bilder vor.



Wir besuchten dann noch die National-Basilika, einen riesigen und beeindruckenden Kuppelbau.

Für Sonntag gab's auch noch ein interessantes Programm, denn wir besichtigten auf einer Busrundfahrt viele Jugendstilhäuser. Die eine Straße war ganz vom Architekten Ernst Blerot entworfen, aber kein Haus glich dem anderen



Den Höhepunkt bildete allerdings die Besichtigung des Wohnhauses mit anschließender Werkstatt vom Architekten Victor Horta:

Straßenansicht: Wohnhaus links und rechts Werkstatt



Die schönen Bilder vom Treppenhaus innen und der wunderbaren Glasdecke als Abschluss des Treppenhauses konnten wir zwar bewundern, durften jedoch keine Fotos machen.

Es war ein Haus, in dem jedes Detail durchdacht und absolut funktionell eingesetzt war. Wir waren alle restlos begeistert und konnten uns nicht sattsehen.

Wir mussten Tempo machen, denn gegen 14 Uhr sollten wir wieder am Bus sein, um noch um 14:30 Uhr die Chocolaterie Duval zu besichtigen und uns natürlich mit Pralinen einzudecken. Es wurde uns versichert, dass, wenn wir die Einkäufe hinten in die Ablage des Busses legen, wo die Aircondition läuft, würden wir sie unbeschadet nach Hause bringen. Hat auch gestimmt!



ein Hamburger zeigte uns alles auf humorige Weise



die Kakaofrüchte

und dann wird gekauft, und ab nach Hause! Es war ein wirklich eindrucksvolles und interessantes Wochenende, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.